

Ab Herbst arbeiten Mediatoren auf der Disco-Meile / Keine Polizei-Aufgaben

„Pro Meile“ wird Ansprechpartner für Jugendliche

Von unserem Mitarbeiter
Hauke Hirsinger

BREMEN. Feuertreffen, Messerstechereien und handfeste Auseinandersetzungen: Die Disco-Meile ist in den vergangenen Monaten ins Gerede gekommen. Dennoch ist sie am Wochenende nach wie vor wichtiger Anziehungspunkt für die Jugendlichen der Region.

Ein neues Projekt des „Vereins zur Förderung akzeptierender Jugendarbeit e.V.“ (VAJA) soll nun die gefühlte Sicherheit der Besucher rund um den Rembertiring erhöhen und niederschwellige Deeskalations-Angebote liefern.

Die seit dem Winter verstärkte Polizeipräsenz zeigt bereits Wirkung. Die Meile ist sicherer geworden. Dies sagte jüngst Polizeipräsident Eckard Mordhorst im Interview mit dem BREMER ANZEIGER. Jedoch fehlte den Jugendlichen Disco-Gängern bisher häufig ein verständnisvoller Gesprächspartner. „Die Situation auf der Meile ist im Sinne „gefühlter“ Sicherheit für Jugendliche ganz stark beeinträchtigt. Verständlicherweise gibt es hier Ängste, in Konflikte hineinzugeraten. Diese können ganz unterschiedlicher Natur sein und beispielsweise in Liebeskummer, Cliques-Verhalten oder Drogen- und Alkoholkonsum wurzeln. Unser Hilfsangebot beginnt bereits mit unserer Präsenz auf der Meile“, erklärt Petra Brandt, langjährige Streetworkerin und Geschäftsführerin von VAJA.

In einem 15-wöchigen Probeauftrag von Anfang September bis Mitte Dezember werden die Mitarbeiter von „ProMeile“ jeweils freitags und sonntags von 22 Uhr bis 3 Uhr morgens zwischen den verschiedenen Vergnügungsangeboten neben der Hochstraße präsent sein. Zu erkennen ist das aus Streetworkern, Sozialpädagogik-Studenten und freiwilligen Helfern bestehende Team an seinen speziellen Westen mit Logo-Aufdruck.

Im häufig hitzigen Geschehen der Nacht wollen sie kurzfristige Konfliktlösungen bieten und die Betroffenen unterstützen, beziehungsweise weitervermitteln.

Für schwierigere Fälle soll eine feste Anlaufstelle direkt auf der Meile die nötigen Rückzugsmöglichkeit und Ruhe bieten. „Neben dem mobilen Team, das zunächst sehr viele Handzettel mit einer Selbstdarstellung verteilen wird, werden wir auch einen großen Bus fest auf der Meile platzieren. Wahrscheinlich in der Nähe vom ‚La Viva‘. So wird hoffentlich für Jugendliche sehr schnell klar sein, dass es uns gibt und dass man uns ansprechen kann“, sagt Brandt.

Dabei betont sie, dass „ProMeile“ keine Polizeiaufgaben übernehmen wollen und könne. „Da wir eine zivile Instanz mit relativ jungen Mitarbeitern sind,

wird die Hemmschwelle, uns anzusprechen, stark herabgesetzt. Aus anderen Streetwork-Bereichen wissen wir, dass dies gerade in akuten Streitsituationen zum Tragen kommt. Die Opfer melden sich dann zunächst eher bei uns, als dass sie zur Polizei gehen würden. Wir können dann schlichtend oder als Vermittler tätig werden“, so Brandt.

Für das Team von „ProMeile“ werden noch ehrenamtliche Helfer gesucht. Wer über 24 Jahre alt ist und vor allem Interesse am Umgang mit Jugendlichen hat, sollte sich telefonisch unter der Nummer 7(62)66 melden. Weitere Informationen gibt es unter www.vaja-bremen.de.



Streetworkerin Petra Brandt von „VAJA“ will auf der Disco-Meile für ein besseres Miteinander sorgen. Dazu werden noch Mitstreiter gesucht.

Foto: Hirsinger